



## Klimaziele 2040 bekräftigen: Kurswechsel beim ETS 2 gefährdet Energiewende im Gebäudesektor

**Beim heutigen EU-Gipfel, auf dem zentrale Weichenstellungen für den europäischen Klimaschutz besprochen werden, hofft der GIH auf ein starkes Signal für Verlässlichkeit und Planbarkeit. Das Festhalten an den Klimazielen für 2040 ist unerlässlich. Gleichzeitig darf der vorgesehene zweite europäische Emissionshandel (ETS 2) nicht so abgeschwächt werden, dass er seinen Lenkungs- und Investitionsimpuls verliert.**

„Wir befürworten grundsätzlich ein klares Bekenntnis zu den Klimazielen 2040. Jetzt braucht es keine neue Unsicherheit durch kurzfristige Richtungswechsel, sondern stabile und planbare Rahmenbedingungen für die Energiewende“, sagt Stefan Bolln, Vorsitzender des Energieberaterndenverbands GIH. Die Umstellung auf erneuerbare Energien im Gebäudesektor läuft bereits – sie braucht weiterhin verlässliche Signale.

Die geplante Abschwächung des ETS 2 bewertet der GIH mit gemischten Gefühlen. Es sei wichtig, die Einbindung aller Mitgliedstaaten sicherzustellen, Sozialverträglichkeit und faire Übergänge zu berücksichtigen; allerdings dürfe dabei nicht das Ziel infrage gestellt werden. „Ein zu niedriger CO<sub>2</sub>-Preis sendet das falsche Signal: Fossile Heizungen bleiben wirtschaftlich erstmal attraktiv, Frühumsteiger werden so faktisch benachteiligt.“, so Bolln. Damit gefährde man den Ausbau der erneuerbaren Energien senke den Anreiz für sinnvolle energetische Maßnahmen an der Gebäudehülle und schwäche die Glaubwürdigkeit der Energiewende.

Der GIH unterstützt daher den Plan der EU einer gezielten Verwendung der ETS 2-Einnahmen: Förderprogramme für Wärmepumpen, Elektromobilität und energetische Sanierungen müssen priorisiert werden. Andernfalls drohe die Verzerrung des Preissignals – ein niedriger Einstiegspreis könnte fossile Technik kurzfristig günstiger erscheinen lassen, obwohl sie langfristig teurer ist. Zudem bestehe die Gefahr, dass durch das spätere Nachziehen der Zertifikate der CO<sub>2</sub>-Preis in einigen Jahren umso stärker ansteige.

Am bestehenden System des ETS 2 hält der GIH fest: einem marktbildenden CO<sub>2</sub>-Preis ab 2027. Bevor das System grundsätzlich in Frage gestellt wird, sieht der Verband im sogenannten Frontloading – also einer kurzfristigen Vorverlagerung der Einnahmen – eine begrenzte Ausweichmöglichkeit, um den Klimaschutz in Europa weiter voranzubringen.

„Klarheit und Konsequenz sind jetzt gefordert– die Energiewende braucht keine Bremse, sondern einen verlässlichen Rahmen“, fasst Bolln zusammen.



**BUNDESVERBAND**  
Die Interessenvertretung  
für Energieberater

### **Über den GIH – Gebäudeenergieberater Ingenieure Handwerker e.V.:**

Der GIH engagiert sich aktiv, um die Belange der Energieberatenden auf Bundes- und Landesebene zu vertreten. Durch seine politische Arbeit strebt der Verband an, die Rahmenbedingungen für die Branche positiv zu gestalten und innovative Lösungen zur Begrenzung des Klimawandels voranzutreiben. Als Dachverband von 13 regionalen Mitgliedsverbänden aus den jeweiligen Bundesländern, vertritt er mehr als 5.400 qualifizierte Energieberatende, darunter Handwerksmeister und Techniker, Ingenieure, Architekten, Naturwissenschaftler und Quereinsteiger. GIH-Mitglieder beraten unter anderem in den Bereichen Wohn- und Nichtwohngebäude, sowie in Energieeffizienz in der Wirtschaft und Auditierung von Unternehmen.